

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 9

Artikel: Frauen in Norwegen
Autor: Bieri, Melanie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen in Norwegen

Von Melanie Bieri

VOR 40 Jahren, im Jahre 1913 schon, erhielt die Norwegerin die gleichen bürgerlichen Rechte wie die Männer. Norwegen ist also das zweite Land Europas, gleich nach Finnland, volle sieben Jahre früher als Amerika und fünfzehn Jahre eher als England, das seinen weiblichen Staatsbürgern das Stimmrecht einräumte.

Wer heute Norwegen bereist, wird hören, daß die Norwegerin vor allem eine tüchtige Hausfrau sei, die als verheiratete Frau und Mutter nur in den wenigsten Fällen außer Haus arbeitet, wenn sie nicht dazu genötigt ist, und von ihrem Ehemann nicht erwartet, daß er ihr bei den Hausarbeiten mithilft, ja ihn sogar bedient und ihn in Fragen des Haushaltes und der Kindererziehung gern entscheiden läßt. Die Norwegerin liebt es, zu Hause zu bleiben, und mißt den Hausarbeiten noch eine wesentliche Bedeutung bei. Sie strickt gerne, pflegt das gesellschaftliche Leben im kleinen Kreise, lädt Freundinnen zu reichlichen und üppigen Tees ein und ist ängstlich besorgt, daß keine ihrer Gäste sie in der Zahl und Auswahl der leckern Dinge übertrifft. Die Norwegerinnen — die Männer übrigens auch — spielen leidenschaftlich gerne Canasta. Wo vier Norweger zusammenkommen, wird Canasta gespielt! Sie liest eine Unmenge Frauen- und Familienblätter. In der Eisenbahn vertreiben sich die Frauen ihre Zeit mit der Lektüre von vier oder fünf dieser Unterhaltungsblätter. Es sind Zeitschriften, die in diesem Lande mit seinen nur vier Millionen Einwohnern in Riesenaufgaben erscheinen, die aber nicht Frauen- und Eheprobleme, Fragen der Kindererziehung oder Berufsmöglichkeiten behandeln, sondern neben

einigen Seiten «comic pictures» fast ausschließlich Kurzgeschichten bringen.

Lassen wir die Statistik berichten: In Norwegen sind 79% aller Frauen «nur Hausfrauen», und nur 5% der verheirateten Frauen und Mütter sind berufstätig, wovon die meisten als Büroangestellte oder in Fabriken arbeiten. In diesem Sozialstaat, wo die Arbeiter sehr gut bezahlt sind, sind viel öfters Frauen aus intellektuellen Kreisen gezwungen, mitzuverdienen, als die Arbeiterfrau. Ihren Kindern nach zu urteilen muß die Norwegerin tatsächlich eine gute Frau und Mutter sein. Wir können zu ihrer Ehre sagen, daß wir nirgends so entzückende Babies antrafen wie gerade in Norwegen.

*

Die junge Norwegerin drängt es nicht besonders zum Hochschulstudium, wie die nachstehenden Zahlen zeigen: 8 Prozent der Rechtstudierenden sind Frauen, ebenso 12 Prozent der Medizinstudenten und Naturwissenschaftstudierenden. In der Nationalökonomie ist der Anteil der Frauen nur 5 Prozent. Psychologie und Pharmazeutik sind ihre bevorzugten Gebiete; hier ist der Anteil der Frauen größer als jener der Männer. Sehr viele Studentinnen beenden übrigens ihr Studium nicht. Sie heiraten oder suchen sich eine bezahlte Beschäftigung. Überhaupt trachtet die junge Norwegerin nicht so sehr nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung, welcherart sie auch sei. Die meisten Mädchen arbeiten auf einem Büro, wo es, bei der schon Jahre andauernden Vollbeschäftigung, eher leicht ist, eine Stelle zu finden. Weil es so leicht ist, als Büroangestellte sein Brot zu verdienen, sehen die jungen Mädchen die Notwendigkeit einer langen und kostspieligen Berufsausbildung gar nicht ein. Wegen der großen Wohnungsnot können sich berufstätige Frauen keine eigene kleine Wohnung mieten. Sie wohnen entweder zu Hause, in einem Zimmer in Untermiete oder dann in Heimen, wo sie aber völlig frei sind, zu tun, was ihnen beliebt. Sie haben ihren Hausschlüssel, können Besuche empfangen und nachts ausgehen, solange sie wollen. Sie werden von der Leiterin des Hauses nicht überwacht.

*

Die Mädchen vom Lande, aus den abgechiedenen Tälern, die oft zwei, drei Tage mit

dem Autobus zu fahren haben, bis sie zur nächsten Eisenbahnstation gelangen, drängt es immer mehr aus ihrer ländlichen Einsamkeit in die Städte, nach Oslo oder nach Bergen. Da es dadurch den Bauern an Arbeitskräften fehlt, trifft man, o Ironie des Schicksals, in diesen verlassenen Dörfern Mädchen aus der Stadt, die als Ferienbeschäftigung dem Bauer bei seiner Landarbeit helfen.

Die Norwegerinnen gehen sehr selten ins Ausland, um fremde Sprachen zu erlernen; die meisten, die wir trafen, sprachen nur Schulenglisch.

*

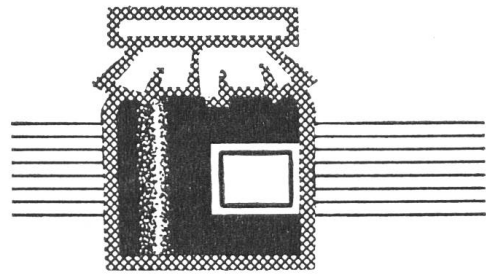
Sehr selbstbewußt ist das heranwachsende Mädchen von 14 und 15 Jahren. Während der Sommerferien (die Ferien dauern in Norwegen zweieinhalb Monate) arbeiten die jungen Mädchen aus allen Klassen während fünf Wochen irgendwo irgend etwas, um sich so das Geld für eine vierwöchige «Autostop»-Ferienreise durch Norwegen zu verdienen.

Sie stehen sehr im Gegensatz zu ihren eher konservativen Müttern, deren Interesse sich oft auf ihre Familie beschränkt, die sich nicht besonders für die Geschehnisse außer ihrem Haus interessieren. Die norwegischen Frauen sind zwar in einem Hausfrauenverein zusammengeschlossen. Dieser völlig überparteiliche Verein greift jedoch nicht ins Wirtschaftsleben ein, sucht nicht, wie in andern Ländern, die Preise der Lebensmittel zu beeinflussen, wie z. B. in England und Frankreich, wo man im Parlament von ihrer «Majestät der Hausfrau» spricht. Der norwegische Hausfrauenverein tritt hauptsächlich für bessere Wohn- und Ernährungsverhältnisse ein und versucht, die Hausarbeit zu verbessern und zu vereinfachen.

Viele führende Norwegerinnen arbeiten auf sozialem Gebiet. Durch ihren Verband «Sanitetsforeningene» gründeten sie Spitäler, Kinderheime, Ferienlager, Freiluftschulen, Krankenpflegerinnenschulen.

*

Die Frauen bemühen sich aber nicht sehr darum, im Berufsleben in leitende Stellen zu gelangen. Norwegen hat wohl einen weiblichen Sozialminister, einen weiblichen ordentlichen Professor für Deutsch an der Universität Oslo; einige wenige Frauen sind als Ersatzrichterinnen in den erstinstanzlichen Gerichten tätig, andere haben in den Verwaltungsbetrieben die



Natürliche, gehaltreiche Konfitüren

erhalten Sie mit DAWA-GEL. Anstatt 20 Minuten und mehr nur noch 5 Minuten Kochzeit, wodurch das feine Aroma und die natürliche Farbe frischer Früchte erhalten bleiben.

Das auf pflanzlicher Grundlage hergestellte DAWA-GEL garantiert sicheres Gelingen Ihrer Konfitüren und Gelees.

Beutel zu 75 Rappen.

DAWA
Gel

Dr. A. Wander AG, Bern

Mein Kind hat Würmer!

Es ist unlustig, hat wenig Appetit, sieht schlecht aus und ist zappelig. Holen Sie wie viele erfahrene Mütter bei Ihrem Apotheker oder Drogisten **Wurm-Sirup Vermocur** (Fr. 3.90, KUR Fr. 7.30), wird gerne eingenommen, gut vertragen und ist wegen der raschen Wirkung überall beliebt. Für **Erwachsene Vermocur-Dragees** (Fr. 2.85, KUR Fr. 8.60).

Kalknährsalz



für das Kind
zur Verbesserung des Kalkstoffwechsels, Förderung der Knochenbildung und Kräftigung der Zähne.

Weleda AG



Arlesheim

Preis Fr. 3.10



Bébé-Vite, das neue Säuglings- und Kleinkinder-Mittagessen hat 2 grosse Vorteile.

- I. Praktisch: Büchse wärmen, 5-10 Min., das reichhaltigste Mittagessen ist fixfertig.
2. Biologisch: besonders wertvoll wegen dem Fleisch- und Leberzusatz.

Bébé-Vite

ein Produkt der Bell AG.
in allen Apotheken, Drogerien
und Bell-Filialen erhältlich.

Dose mit 210 g netto Fr. 1.20.

Stelle eines Bürochefs; an einer der führenden Zeitungen arbeitet eine sehr begabte Journalistin, die auch ein wirklich männliches Gehalt bezieht.

*

Im norwegischen Einkammerparlament von 150 Sitzen sind sieben weibliche Parlamentsmitglieder, wovon fünf der sozialistischen Partei angehören. Die führenden Frauen der verschiedenen politischen Parteien werfen ihren Landsmänninnen vor, daß sie sich zuwenig für Politik interessieren.

Welches ist nun die rechtliche Stellung der Frau in Norwegen? Heiratet die Norwegerin einen Ausländer, so verliert sie ihre norwegische Staatsangehörigkeit, wenn sie ihr Land verläßt. In der Ehe lebt die Norwegerin in Gütergemeinschaft. Die Frau hat aber, genau wie der Mann, das Recht, über ihr eingebrachtes Vermögen frei zu verfügen. Der Vater ist allein das rechtliche Oberhaupt der Familie.

Genau wie die Schweizerin kämpft die Norwegerin heute für das Recht: gleicher Lohn bei gleichwertiger Arbeit. Denn bis jetzt erhalten nur sehr wenig Frauen dasselbe Gehalt oder denselben Lohn wie die Männer. Es handelt sich hier vor allem um staatliche Beamte und Lehrerinnen.

Wir waren also nicht wenig erstaunt, zu hören, daß die Interessen der Norwegerin, die vor 40 Jahren als dem Manne gleichberechtigt erklärt wurde, sich sozusagen nur auf den Familienkreis beschränken, daß es ihr nicht gelungen ist oder sie sich nicht darum bemühte, im Berufs- und Wirtschaftsleben in führende Stellungen zu gelangen, daß sie zum Teil noch für dieselben Rechte zu kämpfen hat wie die Schweizerin.

Aussprachen darüber mit leitenden Persönlichkeiten wie auch mit dem «Mann der Straße» vermochten diese Tatsache nicht vollbefriedigend zu erklären. Ein konservativer Parlamentarier sagte zu mir: «Nicht die Frauen von heute kämpften für die Gleichheit von Mann und Frau im öffentlichen Leben; sie sind nur Nutznießerinnen dessen, wofür sich ihre Mütter einst so nachdrücklich einsetzten.» Zur Frage der Frauen in führenden Stellungen äußerte sich ein weiterer Abgeordneter: «Um eine führende Stellung zu erhalten, muß ein Mann sehr intelligent und begabt, eine Frau aber ein Genie sein. Unsere Frauen kämpfen immer noch gegen das Vorurteil der Männer, sie seien

zur Arbeit in leitender Stellung nicht befähigt.»

Eine Psychologin, Dozentin an der Universität Oslo, sieht den Grund dieser Entwicklung im großen Anteil der ländlichen Bevölkerung. Drei Viertel der Bewohner Norwegens wohnen auf dem Lande und zum Teil in sehr kleinen, abgelegenen Siedlungen. Dörfer in unserem Sinne gibt es in Norwegen nicht.

Die Parlamentsabgeordnete, Frau Severin,

findet, die Frau müsse sich stufenweise weiter entwickeln; nie dürfe sie bei der Ausbildung stehen bleiben, die sie als junges Mädchen mitbekommen habe; denn noch weniger als der Mann wisse sie mit 20 Jahren, was ihr das Leben mit 35 oder 50 bringe. Sie dürfe nichts als endgültig hinnehmen, sondern müsse, um das Erreichte zu bewahren, immer weiter streben.

Sensationell in Preis und Ausführung

Wir zeigen zwei Kühlschrankmodelle, die in Bezug auf Schikanen, Grösse und Preis als wirkliche Schlager bezeichnet werden müssen:



Admiral

200 l Fr. 1490.-

ADMIRAL-Kühlschränke gehören zu den meistgekauften in den USA. Sie weisen ausserordentlich gleichmässige Kühlung auf, sind sehr betriebssicher und geräuscharm. Der Schrank beansprucht wenig Platz, erlaubt übersichtliches Einordnen der Lebensmittel und Ausnutzung des gesamten Innenraumes. Weitere Admiral-Modelle bis 350 l Inhalt sind mit Zutaten wie temperiertem Butterfach, Türfächern für Eier, grosse und kleine Flaschen, Tiefkühlfach, keimtötender Ultraviolett-Lampe, verstellbaren Tablar und Innenbeleuchtung mit Luxus-Dekor in Blau, Weiss und Gold ausgerüstet.

Unverbindliche Demonstration, Prospekte und Vertreter-Adressen durch **TITAN** Zürich 26.

GUTSCHEIN (Einsenden an Titan, Zürich 26)

Senden Sie mir Prospekte Admiral und ATE-Juwel*
Vertreter-Adressen* * Nichtgewünschtes bitte streichen

ATE Juwel

120 l Fr. 990.-

Dieser Kleinamerikaner deutscher Herkunft wird von sich reden machen! Nicht nur, dass er im Preis sehr günstig ist, er ist überdies sehr zuverlässig, robust, formschön, konsumiert wenig Strom und weist viel Raum auf. Alle Schikanen wie Türfächer für Eier, grosse und kleine Flaschen, eingebautes Glas-Butterfach, drei verstellbare Tablare und zwei Gemüse-Schubladen sind vorhanden. Der Kühlraum ist auf Griffhöhe, das mühsame Bücken fällt weg. ATE-Juwel ist der preiswürdigste Kühlschrank seiner Klasse.

Name, Vorname und genaue Adresse:
